

Feelomena – Yvonne Schmidt

DAS LAND HINTER DEM REGENBOGEN

Herzberührende Weisheitsgeschichten

Impressum

© 2022 Yvonne Schmidt, Schörfling

Illustration: Ann Tizziani

Umschlaggestaltung: Corinna Öhler/Ann Tizziani

Lektorat: Sabine Knoll (www.sohreya.net)

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH,
Wien www.buchschmiede.at

ISBN:

978-3-99129-510-5 (Paperback)

978-3-99129-508-2 (Hardcover)

978-3-99129-509-9 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages, der Autorin und
der Illustratorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische
oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und
öffentliche Zugänglichmachung.

Für

meine Kinder
Thomas und Sylvia,
meine Enkelkinder

und

alle, die sich von Märchen verzaubern lassen möchten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Als die Bühne des großen Welttheaters aus den Angeln zu fallen drohte	9
Als die Liebe wieder in das Herz des Königs einzog	14
Als die kleine Seele die Herzen der Menschen öffnen wollte	21
Nurios Reise zum Land hinter dem Regenbogen	29
Nurios Reise zu seinem Selbst	35
Nurio findet den Weg zu seinem inneren Frieden	41
Nurios Besuch bei der Königin der Einhörner	46
Nurio trifft die Seele von Mutter Erde	51
Nurio entdeckt seinen goldenen Herzensweg	58
Nurios Reise zu seinem inneren Reich der Magie	62
Nurio trifft auf die Aspekte seiner Seele	67
Nurio lässt sich vom Weg abbringen	72
Nurios Reise zu den Wasserkristallen	76
Nurio entdeckt die Leichtigkeit	81
Nurio entdeckt sein Land der inneren Weisheit	87
Nurio entdeckt das Gefühl des SEINs	91
Nurio trifft die Selbstliebe	95
Nurio entdeckt seine innere Freiheit	99
Nurio erreicht das Meer der unbegrenzten Möglichkeiten	104

Anhang

Danksagung

Die Autorin

Die Illustratorin

Vorwort

Während ich diese Zeilen zu Papier bringe, darf ich die schöne Insel Mauritius meine Wahlheimat auf Zeit nennen. Ein Traum ist wahr geworden. Hier wollte ich auch meinen Wunsch, ein eigenes Buch zu schreiben, in die Tat umsetzen. Ich hatte vor, von Menschen zu erzählen, die ihren Träumen Raum gaben und sie wahr werden ließen. Als die erste Geschichte fast fertig war, brach das Coronavirus wieder auf der Insel aus. Die Folgen: totaler Lockdown und komplette Ausgangssperre. Das schenkte mir viel Zeit zum Schreiben.

Plötzlich flossen ganz andere Geschichten durch mich hindurch, als ich geplant hatte. Ein steter Strom an Weisheitsmärchen. Es schrieb durch mich und ich staunte, was auf dem Papier landete. Oft konnte ich mir gar nicht vorstellen, wie eine Geschichte weitergehen würde. Doch da war eine Instanz in mir, die es ganz genau wusste – und plötzlich war der Text vollendet. Es kam tief aus meinem Herzen und ich wünsche mir, dass ich auf diese Weise auch andere Herzen berühre. Mit diesem Buch möchte ich in die Magie der Märchen entführen. Für mich die schönste Art, um mit meinem inneren Kind in Kontakt zu treten. Wenn ich mit seinen Augen der Neugier und Unvoreingenommenheit ein Stück des Weges gehe, ändert sich mein Blickwinkel auf das Leben und das Geschehen im Außen.

Die ersten drei Märchen stellen für mich die äußeren Bedingungen dar, in der die Erzählungen spielen. Dann erscheint der Junge Nurio und reist in das Land hinter dem Regenbogen. Dort lernt er eine Welt kennen, in der alles aus der Liebe heraus erschaffen wird.

Genauso möchte er leben. Er überlegt, was er beitragen kann, um diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Nun beginnt eine Reise zu seinem inneren Reich der Magie.

Ich wünsche viele schöne Herzensmomente mit diesen Geschichten – mögen sie inspirieren und ein Stück weit zu einer neuen Welt der Liebe auf Erden beitragen!

Als die Bühne des großen Welttheaters aus den Angeln zu fallen drohte

Es gab einmal eine Zeit auf der Erde, da lebten die Menschen in Symbiose mit den Feen. Sie weihten die Menschen in die Geheimnisse der Natur ein und diese schützten wiederum den Lebensraum der Feen. Die Menschen verstanden, dass alles miteinander verbunden war. Jedes Tier, jede Pflanze, jeder Stein hatte seinen Platz auf der großen Bühne des Welttheaters. Jede Rolle war wichtig, um das Schauspiel im Gleichgewicht zu halten. Das Licht der Liebe schien über die ganze Szene.

Eines Tages schlich sich die Gier der Macht an, anfangs völlig unbemerkt. Sie hielt sich bedeckt. Das Licht war zu grell, um sich nach vorne zu wagen. Sie begann, die Akteure der hinteren Reihen für sich zu gewinnen. Sie bot ihnen kostbare Geschenke an. Als Gegenleistung brauchten sie nur einen Schritt zurückzutreten, raus aus dem hellen Licht der Liebe. Nach und nach taten immer mehr Menschen diesen Schritt in die Finsternis und folgten blind der Gier. Als die Feen merkten, was vor sich ging, schrien sie: „STOPP, STOPP, STOPP!“, aber ihre Stimmen verhallten ungehört. Bald versank die ganze Bühne in der Dunkelheit und der Vorhang fiel.

Die Feen waren verzweifelt. Sie konnten hier nicht länger bleiben. Ihre Lebensräume wurden zerstört und die Naturgesetze missachtet. Das Schauspiel hatte sein Gleichgewicht verloren. Die Feen zogen sich zurück in die Einsamkeit der Wälder. Was sollten sie tun? Wie

konnten sie den Menschen die Augen wieder öffnen?

– Da erschien ihnen der weiße Hirsch. Sie wussten von seiner Weisheit und seiner Weitsicht.

„Ihr könnt im Moment gar nichts tun. Solange ihre Herzen verschlossen sind, können sie eure Stimmen nicht hören und den Weg nicht sehen“, sagte der weiße Hirsch.

„Wir können doch nicht zuschauen, wie die Bühne völlig kippt. Wir lieben dieses Erdenvolk“, antworteten die Feen verzweifelt.

„Das wird auch nicht passieren. Die Menschen werden vorher aufwachen und dann brauchen sie eure Hilfe, um das Schauspiel wieder ins Lot zu bringen.“

Das beruhigte die Feen etwas, aber wie lange sollte das denn noch dauern? Wie schief musste die Bühne noch hängen? Plötzlich sahen sie dort und da ein kleines Licht im schwarzen Meer der Dunkelheit aufflackern, als wären kleine Sterne vom Himmel gefallen. Die Feen hüpfen vor Freude: „Die Menschen wachen auf!“

„Ist es jetzt an der Zeit, dass wir zu ihnen zurückkehren?“, fragten sie den weißen Hirschen ungeduldig.

„Ja, sie brauchen jetzt eure Unterstützung. Es wird keine leichte Aufgabe sein. Viele Herzen sind wie versteinert.“

„Wir schaffen das schon“, sagten die Feen zuversichtlich und machten sich voller Tatendrang auf den Weg. Als sie bei den Menschen ankamen, lag alles noch in ziemlicher Finsternis.

„Puh, wo sollen wir da anfangen? Irgendwie müssen wir die Erinnerungen an die Zeit, als alles noch in Harmonie war, aus den Tiefen ihrer Herzen hervorholen!“,

sagten sich die Feen und schmiedeten einen Plan. Nachts schickten sie jedem Einzelnen Träume mit diesen Bildern. Doch wenn die Menschen morgens aufwachten, waren sie wieder vergessen.

So funktionierte das nicht. Sie mussten sich etwas anderes ausdenken. Sie machten den Vorhang der Bühne weit auf, verankerten in den Kulissen die Bilder, die tief unten in den Seelen verschüttet waren. Wenn die Menschen morgens zur Arbeit gingen, sahen sie diese Bilder. Sie zeigten blühende Wiesen, bunte Schmetterlinge, dichte Wälder, wo nun Häuser standen. Rote Mohnblumen leuchteten aus den Feldern. Feen tanzten mit Menschenkindern. Lebensfreude und Leichtigkeit strahlten ihnen entgegen. Wenn sie abends nach Hause fuhren, sahen sie die gleichen Bilder. Wann immer sie durch die Straßen gingen, waren da diese Bilder.

Nach und nach bahnten sich die Erinnerungen ihren Weg an die Oberfläche und mehr und mehr Menschen konnten wieder fühlen, wie es damals gewesen war. Sehnsucht erfasste ihre Herzen. Sie wollten wieder mit den Feen tanzen, Bäume umarmen, ein Teil des Ganzen sein. Was war passiert? Sie entsannen sich der dunklen Männer, die sie von der Bühne weggelockt hatten, bis das Licht der Liebe völlig erloschen war. Je mehr sie sich dessen bewusst wurden, desto mehr krampften sich ihre Herzen zusammen und ein lauter Schrei durchdrang die Welt: „AUFHÖREN!“ Unter diesem Wehschrei brachen die Menschen zusammen. Die Erde stand still. Die Sonne liebkoste behutsam ihre Herzen. Mutter Erde ließ wunderbare Blumen sprießen, deren zauberhafter Duft in jede Zelle ihrer Körper strömte. Einer nach dem anderen wachte

langsam auf, räkelte sich in diesem warmen Sonnenlicht. Sie schauten einander an, umarmten sich und spürten, wie ihre Herzen wieder verbunden waren, wie die Liebe ihre silbernen Fäden von einem zum anderen spannte. Sie weinten vor Freude. Die Zeit der Dunkelheit war aus ihren Herzen gelöscht. Sie standen alle gemeinsam auf der Bühne und brachten sie wieder ins Gleichgewicht. Das ganze Theater erstrahlte im Licht der Liebe. Das neue Zeitalter mit den alten Weisheiten hatte begonnen.



Als die Liebe wieder in das Herz des Königs einzog

Vor langer, langer Zeit lebte einmal ein König, der sein Land äußerst tyrannisch regierte. Es gab sehr strenge Vorschriften, die obendrein ständig geändert wurden. Bald kannte sich niemand mehr aus, was richtig oder falsch war. Die Menschen trugen Masken auf den Straßen, damit sie keiner erkennen und denunzieren konnte, falls sie einmal einen Fehlritt im Dschungel der Vorschriften taten. Die Masken hatten sie sich von den Theatern geholt. Dort wurden sie nicht mehr gebraucht. Die Theater waren geschlossen. Die Menschen sollten sich nicht mehr vergnügen. Die Kinder trauten sich nicht mehr, auf der Straße zu spielen. Die Leute begegneten sich mit Angst und Misstrauen. Keiner wagte sich aufzulehnen. Die Strafen waren zu hoch. Einige, die es versucht hatten, verloren Haus und Hof, ihre ganze Lebensgrundlage. Sie konnten ihre Familien nicht mehr ernähren und zogen als Bettler durch das Reich.

Die Feen schauten mit Besorgnis zu, was in diesem Land passierte. Was konnten sie tun, um das versteinerte Herz des Königs wieder zu öffnen? Da meldete sich die Liebe zu Wort: „Packt mich in einen Geschenkkarton und überreicht mich dem König.“ – „Aber Liebe, das ist viel zu gefährlich! Der König ist unberechenbar!“ – „Ich muss es wagen. Nur die Liebe kann ihn zur Umkehr bewegen.“

Schwer seufzend holten die Feen eine rosa glitzernde Schachtel, packten die Liebe hinein, machten den Deckel zu, wickelten ein goldenes Band herum und

brachten sie zum Palast. Sie stellten sie vor das große Tor. Plötzlich hörten die Wachen eine Stimme: „Bringt mich zum König! Es ist ganz wichtig!“

Wo kam diese Stimme her? Da erblickten sie eine rosa glitzernde Schachtel.

„Ich bin die Liebe. Ich muss dringend zum König.“ Sollten sie der Aufforderung wirklich nachkommen? Vielleicht war ein böser Zaubergeist drinnen? Den Wachen war das alles sehr unheimlich, aber sie wagten nicht zu widersprechen.

Als sie in den großen Audienzsaal traten, herrschte der König sie an: „Was bildet ihr euch ein, ungebeten hier hereinzukommen!“

Die Wachen blieben bei der Türe stehen, verbeugten sich tief und hielten die rosa glitzernde Schachtel dem König entgegen: „Eure Majestät, dieses Geschenk wurde für Euch abgegeben.“ – „Ein Geschenk? Wer hat es gebracht?“ – „Wir wissen es nicht. Es war auf einmal da.“ – „Es war auf einmal da? Ihr habt nicht gesehen, wer es gebracht hat? Was seid ihr doch für Tölpel! Habt wahrscheinlich geschlafen. Stellt es dort drüben hin und dann schert euch zurück zu euren Posten, bevor ich euch für eure Unachtsamkeit auspeitschen lasse!“

Sie taten wie ihnen geheißen und verließen mit gesenkten Köpfen rückwärtsgehend den Saal. Der König betrachtete die rosa glitzernde Schachtel. „Eine eigenartige Geschichte“, dachte er und rief seinen Leibwächter: „Öffne dieses rosa glitzernde Ding, aber unter Berücksichtigung aller Sicherheitsvorkehrungen!“

Die Liebe hatte sich in der Zwischenzeit zu einer wunderschönen Fee verwandelt. Sie trug ein

silberglänzendes Kleid. Ihre Flügel schimmerten in Regenbogenfarben und auf ihrem Kopf funkelte ein Diamantkrönchen.

Der Leibwächter löste das goldene Band, hob vorsichtig den Deckel und schwups, da schwebte die Fee anmutig heraus. Die Anwesenden waren verblüfft und zugleich verzaubert von dem Anblick dieses wunderbaren Wesens, das die Liebe verströmte. Der König fand als Erster wieder zu sich. „Was gafft ihr alle so? Geht zurück auf eure Posten!“, befahl er.

Die Fee stellte sich vor den Thron und sagte mit sanfter, aber bestimmter Stimme: „Ich bin die Liebe, die du vor so langer Zeit aus deinem Herzen verbannt hast. Seither irre ich in der Welt herum auf der Suche nach einem neuen Platz zum Wohnen. Ich habe viele Menschen getroffen, arme, reiche und Könige. Am herzlichsten wurde ich von den Armen aufgenommen. Sie teilten das Wenige, das sie hatten, von Herzen mit mir. Sie hatten keine Angst, dass zu wenig für sie selbst übrig bleiben würde. Die Reichen nahmen mich einfach nicht wahr. Sie waren zu sehr damit beschäftigt, noch mehr Reichtum anzuhäufen. Einige Könige jagten mich grollend davon. Andere luden mich ein, bei ihnen zu leben, aber sie brauchten mich nicht mehr. In ihrem Land herrschte bereits die Liebe. Nachdem ich nun rund um die Welt gereist bin, weiß ich, dass mein Platz bei dir ist. In deinem Herzen möchte ich wieder wohnen. Aber es ist fest verschlossen. Du hast so dicke Mauern rundherum aufgebaut und Wächter davor gestellt. Bitte öffne eine Tür und lasse mich wieder einziehen!“



Der König hatte mit offenem Mund zugehört. So eine Unverschämtheit war ihm noch nicht begegnet., „Wachen, führt sie ab und sorgt dafür, dass dieses Wesen mir niemals wieder unter die Augen kommt!“

In dem Moment durchdrang ein riesiger Donnerhall den Palast. Goldene Lichtblitze schwirrten mit ohrenbetäubendem Surren durch die Luft. Eine Armee von goldenen Drachen landete im Thronsaal. Mächtig und feuerschnaubend standen sie vor dem König, alle ihre funkelnenden Augen auf ihn gerichtet. Den König erfasste Panik. Er wollte davonlaufen, aber seine Füße waren wie gelähmt und er war auf allen Seiten umzingelt von den goldenen Drachen. Sie stießen ihre Feuerstrahlen tief in sein Herz, brachten alle Mauern zu Fall, schmolzen alle Eisenringe und vertrieben alle Wächter. Sie verbrannten alles, was sich im Herzen des Königs angesammelt gehabt hatte, bis nur mehr Schutt und Asche davon übrig waren. Die kleine Schatztruhe mit den schönen Erinnerungen ließen sie jedoch unversehrt. Dann erhoben sie sich in die Lüfte und kehrten zurück in ihr Reich.

Der König lag wehjammernd am Boden. Nichts war mehr von seinem Glanz zu sehen. Sein prunkvoller Umhang war zerschlissen, seine Krone geschmolzen und sein Herz schmerzte. Alles in ihm war verbrannt. Er lag wie ein Häuflein Elend auf dem Boden. Die Liebe trat zu ihm, strich ihm zärtlich über sein krontloses Haupt und die versengte Robe. Sie versuchte, mit seinem Herzen Kontakt aufzunehmen. Es war aber noch ganz gefühllos von all dem Schmerz, den es in den vielen Jahren ertragen musste. Es hatte sich angewöhnt, nicht mehr zu fühlen. Die Liebe strich weiter

zärtlich über den König. Langsam begann er es zu spüren, entspannte sich und merkte, wie wohlig dieses Gefühl war. Er setzte sich auf und schaute sich um. Sein ganzer Prunk war zu Schutt und Asche verbrannt.

„Was ist geschehen?“, fragte er die Fee. – „Die Mauern um dein Herz wurden niedergerissen, die Eisenfesseln weggeschmolzen und alles Alte wurde verbrannt. Lass mich dir helfen, in deinem Herzen aufzuräumen und es neu einzurichten!“

Der König brach in Tränen aus. Endlich konnte alles abfließen, das sich über die Jahre in ihm angestaut hatte. Die Tränen schwemmten den Schutt aus seinem Herzen. Als es komplett gereinigt war, versiegte der Tränenfluss. Der König spürte, dass er wieder Kraft bekam, aber eine ganz andere als früher. Bevor er sich ans neue Einrichten machte, wollte er die innere Leere auskosten. Diese jungfräuliche Leere, die bereit war, Neues zu empfangen. Als er die regenbogenfarbige Schatztruhe entdeckte, spürte er zum ersten Mal, wie es sich anfühlte, wenn sein Herz sich freute. Neugierig machte er den Deckel auf. Da waren all seine schönen Erinnerungen. Wie ein Kind saß er vor der Truhe und nahm eine nach der anderen heraus. Jede erschien ihm kostbar und erfüllte ihn mit Dankbarkeit. Nachdem er sie alle ausgiebig betrachtet hatte, legte er sie behutsam zurück. Er wusste, er konnte sie jederzeit wieder herausnehmen, wenn er sich danach sehnte.

Nun machte er sich mit der Fee daran, das Herz mit dem Nötigsten auszustatten. Sie baten das Mitgefühl, das Vertrauen, die Wertschätzung, die Toleranz, die Freiheit und die Großzügigkeit herein. Die Liebe setzte sich in die Mitte. Nachdem das Herz eingerichtet war,

sagte die Fee: „Jetzt helfe ich dir, neue Gesetze zu schreiben.“

Sie überlegten gemeinsam, was das Königreich brauchte, um in Liebe regiert zu werden. Sie baten das Herz, sie zu leiten beim Erstellen der neuen Verfassung und des neuen Gesetzbuches. Als alles fertig war, sagte die Fee: „Ich ziehe mich nun als Fee zurück und bleibe als Liebe in deinem Herzen.“

Der König verspürte tiefen Dankbarkeit und wenn er nicht gestorben ist, so regiert er noch heute in Liebe.